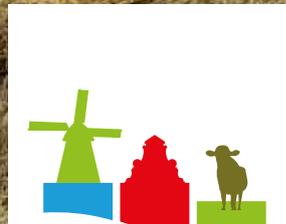
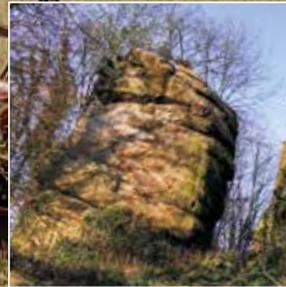
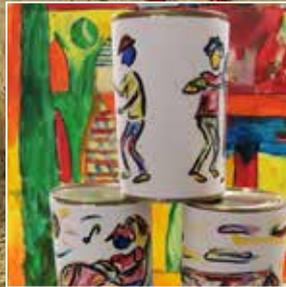
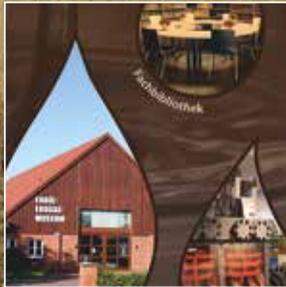


BI MI TO HUUS – PROJEKTDOKUMENTATION





Über diese Dokumentation

In diesem Heft stellt die Emsländische Landschaft die Ergebnisse ihres Kulturerbeprojekts *Bi mi to Huus – lebendige Tradition an Ems und Vechte* vor. In der Zeit von Oktober 2019 bis April 2021 wurde es mit 100.000 € aus dem Topf LandKULTUR im Bundesprogramm für Ländliche Entwicklung (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert. Neben einer begleitenden Vollzeitstelle konnten mit diesen Mitteln insgesamt zehn Teilaufträge an Heimat- und Museumsvereine vergeben werden. Sie erhielten jeweils 2.000 € Unterstützung für die Umsetzung von Themen des Immateriellen Kulturerbes, deren Dokumentation und der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit. Das Geld diente darüber hinaus auch einer Verstärkung der Vereinsarbeit, um mit der einmaligen Finanzierung künftige Vorhaben anzuregen.

Die Projektwebsite bimito.huus.org sowie die Facebookseite dokumentieren die Ergebnisse der einzelnen Aufträge an die Vereine. Zusätzlich zu diversen Presseberichten erschienen Beiträge über das Projekt

- in den Jahrbüchern des Emsländischen Heimatbunds (Bd. 67, Jg. 2021) und des Heimatvereins Grafschaft Bentheim (Bentheimer Jahrbuch, Jg. 2022)
- im Landschaftsbericht der Emsländischen Landschaft für 2020/2021
- im Blog Kultur hoch N.

Teil von *Bi mi to Huus* war darüber hinaus die Veröffentlichung „Kleines Handbuch für die Arbeit mit Kulturerbe im Emsland und der Grafschaft Bentheim“ mit sechs Artikeln unterschiedlicher Autoren. Das Handbuch wurde den Heimat- und Brauchtumsvereinen sowie ehrenamtlich arbeitenden Museen der Region kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Broschüre ist als Download bei der Emsländischen Landschaft verfügbar.

Bi mi to Huus – lebendiges Kulturerbe an Ems und Vechte

Mit dem Projekt *Bi mi to Huus*, dessen Ergebnisse Ihnen in diesem Heft vorgestellt werden, hat sich die Emsländische Landschaft e.V. nach dem deutsch-niederländischen Programm *GRENZKULTUR* erneut dem Schwerpunkt Immaterielles Kulturerbe verschrieben. Der Gesamtzeitraum umfasste Oktober 2019 – April 2021. Projektpartner waren der Emsländische Heimatbund, der Heimatverein Grafschaft Bentheim und das Emslandmuseum Lingen.

Als Förderer trat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf, das im Rahmen des Programms LandKULTUR dafür 100.000 € zur Verfügung stellte. Dieses Sonderprogramm für ländliche Entwicklung unterstützt bundesweit rund 260 modellhafte Projekte. Kulturangebote, wie sie durch LandKULTUR ermöglicht werden, sieht das BMEL als „von zentraler Bedeutung für die Attraktivität ländlicher Regionen als Wohn- und Lebensräume“ an.

Mit dem Geld aus LandKULTUR wurde für die 17 Monate eine Projektmanagementstelle geschaffen und es wurden insgesamt zehn Arbeitsaufträge an neun Vereine und ein Museum vergeben. Aufgrund der Pandemielage konnten davon letztlich nur neun durchgeführt werden, teilweise in „coronagerecht“ abgeänderter Form. Trotz allem haben alle Teilnehmer dazu beigetragen, einen neuartigen Einblick in das Kulturerbe des Emslands und der Grafschaft Bentheim zu bieten.

Traditionen aus Bereichen wie Landwirtschaft, Handwerk oder auch erzählter Geschichte wurden in unterschiedlicher Weise dokumentiert und soweit möglich, öffentlich präsentiert. Alle Ergebnisse sind in ein virtuelles Museum übertragen worden: bimito.huus.org. Die Seiten bieten einen Einblick in das reichhaltige und lebendige immaterielle Kulturerbe der Region, aber auch in die bedeutsame, identitätsstiftende Arbeit der Vereine selbst.

Die Farbpalette des gemeinsamen Logos wurde direkt übernommen aus den Logos der Emsländischen Landschaft, des Heimatvereins Grafschaft Bentheim und des Emsländischen Heimatbundes.

Die drei Säulen zeigen Stadt und Land sowie Tradition. Im Mittelpunkt steht ein Stadthaus mit Giebel, links ist eine Windmühle zu erkennen, für deren Silhouette eine Mühle der Region Pate gestanden hat. Der Tierschatten auf der rechten Seite verweist noch einmal auf die ländliche Region. Der Kontrast von Tradition und Moderne zeigt sich in den Schriftarten. Während oben die geschwungene klassische Schreibschriftform zum Tragen kommt, bringt die klare serifenfreie Schrift im Beinamen eine zeitgemäße Komponente. Diese fand sich im Sinne des Corporate Design auch in E-Mails und Texten des Projekts wieder. Als Ganzes zeigt das Projektlogo die Einheit in einer Fülle von Unterschieden und kulturellem Wandel. Die Wellenform zwischen dem unteren Ende der Säulen und dem Projektnamen zeigt in seinem wellenartigen Schwung einen Flusslauf und steht somit für die lebendige Tradition „an Ems und Vechte“.

Startphase

Um mögliche Teilnehmer zu gewinnen, wurden im Januar und Februar 2020 alle Heimatvereine und Museen des Emslandes und der Grafschaft zu Informationsabenden eingeladen. An diesen vier Terminen wurde die Idee hinter *Bi mi to Huus* vorgestellt. Zehn Teilaufträge waren zu vergeben, die mit bis zu 2.000 € gefördert werden konnten. Themen zum Kulturerbe durften von den Vereinen selbst vorgeschlagen oder grobe Ideen zusammen mit dem Projektmanagement ausgearbeitet werden. Den Interessenten wurden bewusst inhaltlich keine Vorgaben gemacht. Im Gegensatz zur sonst meist üblichen 50%-igen Gegenfinanzierung war hier als Eigenanteil lediglich die Summe zu übernehmen, die über diesen Betrag hinaus ging. Dass bis Ende der Bewerbungsfrist deutlich mehr Anträge eingingen als ursprünglich erwartet, werteten die Projektpartner als deutliches Zeichen der hohen Wertschätzung gegenüber dem Immateriellen Kulturerbe der Region. Aus den 19 Konzepten durften die Partner zehn auswählen und dem PTJ (Projekträger Jülich) in Berlin zur Begutachtung und Mittelfreigabe vorlegen. Im März 2020 wurden vier Aufträge in die Grafschaft und sechs ins Emsland vergeben.

Die Website ging im Frühjahr 2020 online und beinhaltet neben den Seiten zu den einzelnen Aufträgen auch einen Brauchtumskalender, in dem für die Region typische Veranstaltungen eingetragen wurden.

Bi mi to Huus und die Pandemie

Der Zeitpunkt des Beginns der Umsetzungsphase für die zehn beauftragten Gruppen erwies sich als ungünstig. Kaum, dass die Heimatvereine und das Museum die Arbeit an ihren Aufträgen aufnehmen konnten, schob die Coronapandemie den meisten Vorhaben bereits wieder einen Riegel vor. Dem Großveranstaltungsverbot fiel direkt der Aschendorfer Plan zum Opfer: Eine Dokumentation des großen Festes zum Maibaumaufstellen konnte nicht erstellt werden. Alle damit verbundenen Vorbereitungen mussten ruhen und alles wurde abgesagt. Ein anderer Verein aus der Nachbarschaft rückte als *Bi mi to Huus*-Teilnehmer nach.

Für alle Vereine waren koordinierende Treffen in den Heimathäusern überhaupt nicht und gemeinsames Anpacken bei Vorbereitungen nur unter Einhaltung von Abständen möglich. Diese Umstände führten zu Verzögerungen bei der Planung und vielen Unsicherheiten. Auch wurde so manche völlige Neuausrichtung nötig, wenn coronabedingt einmal mehr absehbar wurde, dass längst nicht alles wie angedacht umsetzbar war. Der Projektträger zeigte sich jedoch stets offen für durchdachte alternative Vorschläge im Sinne des LandKULTUR-Konzepts. So konnte viel, wenn auch nicht alles, verwirklicht werden. Wer sich im ersten Lockdown noch freuen konnte, erst für viel später im Jahr seine öffentlichen Veranstaltungen geplant zu haben, erhielt im Herbst einen Dämpfer.

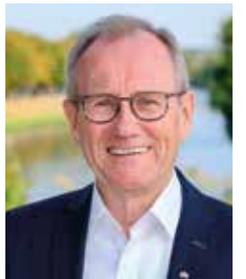
Nicht stattfinden konnten auch zwei geplante Workshops innerhalb von *Bi mi to Huus*, die sich an die Teilnehmer und weitere interessierte Vereine richten sollten. Für den Herbst 2020 war ein eintägiges Treffen geplant. In dessen Rahmen sollten die Mitwirkenden aus den Arbeitsgruppen von *Bi mi to Huus* als auch weitere Besucher etwas zur Arbeit mit Kulturerbethemen allgemein und zum Umgang mit ihren Sammlungen lernen. Eine Durchfüh-

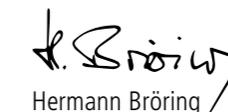
Einleitung

rung war nicht möglich. Es blieb auch nicht abschätzbar, ob es in den verbleibenden Monaten des Projekts umsetzbar werden würde. Das Projektmanagement konnte unter Zustimmung des Projektträgers ein anderes Konzept umsetzen: Es wurden Autoren eingeladen, über Kulturerbethemen und deren Vermittlung zu schreiben. Das entstandene „Kleine Handbuch“ wurde allen Heimat- und Brauchtumsvereinen sowie ehrenamtlich geführten Museen der Region zur Verfügung gestellt. Im Sinne des Gedankens eines digitalen Museums stehen die Inhalte zum Ende der Maßnahme zusätzlich als Download auf der Website von *Bi mi to Huus* zur Verfügung.

Auch ein persönliches Treffen, bei dem die Beteiligten an den Aufträgen innerhalb von *Bi mi to Huus* gemeinsam mit dem Projektmanagement über den Verlauf reflektieren sollten, fiel weg. Ersetzt werden konnte es durch eine ZOOM-Konferenz. Eine öffentliche Abschlussveranstaltung war nicht möglich.

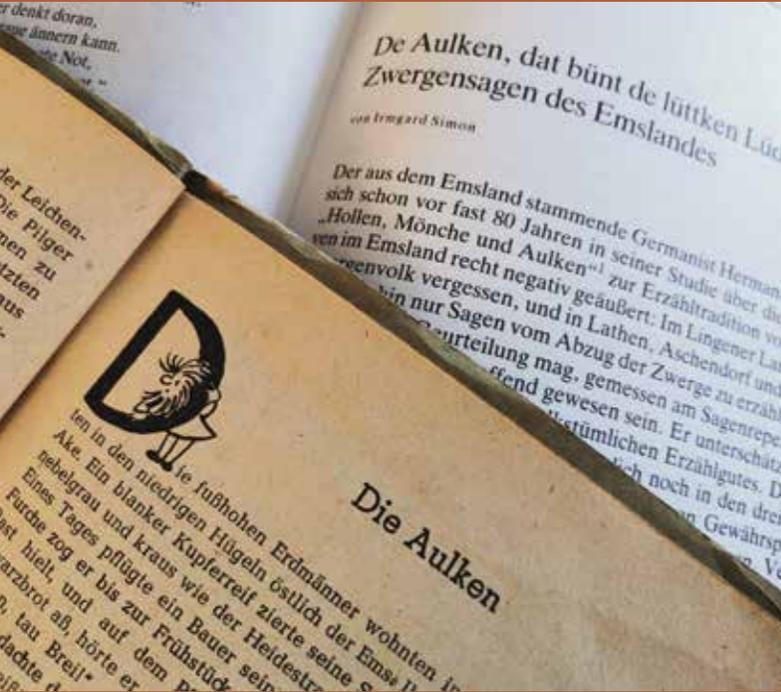
Trotz aller Widrigkeiten, die sich den Vereinen bei der Durchführung ihrer Aufträge in den Weg stellten und Änderungen erforderlich machten, sind die Ergebnisse sehr gelungen. Auf den folgenden Seiten wird jedes Projekt vorgestellt.




Hermann Bröring

Präsident der Emsländischen Landschaft

Aulken



Der Heimatverein Herbrum e.V. und Leher Pünte e. V. haben die bestehenden Texte und mündlich weitergegebenen Sagen zu den Aulken (Zwergengestalten) an der Ems gesammelt und unter anderem für eine kleine Publikation zusammengetragen.

Die Bündelung der Quellen schließt auch den Liedtext und online eine Aufnahme zum sogenannten "Aulkenpottmarsch" mit seiner Entstehungsgeschichte mit ein.

Bei einer öffentlichen Veranstaltung wurde das Arbeitsergebnis präsentiert.

Vom Korn zum Brot



Der Heimatverein Lathen e.V. hat die Arbeitsschritte vom Korn zum Brot dokumentiert. Auf einem Feld bei der zum Verein gehörenden Hilter Mühle wurde vom Einsäen per Hand bis hin zu den Abläufen bei der Ernte wie in der Mitte des 20. Jahrhunderts mit entsprechenden Gerätschaften alles foto-

graphiert und gefilmt. Weitere Schritte wie die Trocknung und das Dreschfest gehörten dazu. Den Kindern wurden im Erdholländer aus dem Jahr 1818 die Mahlvorgänge erklärt und dann das Korn gemahlen. Abschließend stellten sie im Spieker wie früher Brotteig her.

Gesellschaftlicher Wandel



Das Erdöl-Erdgas-Museum Twist entwickelte eine Ausstellung über den strukturellen und gesellschaftlichen Wandel, den das Dorf Twist nach dem Zweiten Weltkrieg durch die erfolgreichen Erdöl- und Erdgasbohrungen der Firma Wintershall erlebte. In die landwirtschaftlich geprägte Gegend kam Straßenausbau,

Wohnsiedlungen für zuziehende Arbeiterfamilien entstanden. Ortsbild und Bevölkerungsstruktur wandelten sich. Das alles nicht ganz ohne den Unmut der seit Generationen ansässigen Landwirte. Das Museum stellte Fotomaterialien, Zeitzeugeninterviews und aufgearbeitete Dokumente zusammen.

Holzschuhwerkstatt



Der Heimatverein Holthausen-Biene e. V. betreibt die in der Region einzige komplett erhaltene Schuhmacherwerkstatt im „Holskehus“ beim Ludwig-Windthorst-Haus. Mit den Werkstätten ging auch das Wissen um die Holzschuhherstellung in den letzten Jahrzehnten weitgehend verloren. Die Kenntnisse von der Auswahl geeigneten Holzes bis zur stufenweisen Herstellung des Schuhs wurden von einem Mitglied des Heimatvereines an

eine neue Generation Holzschuhmacher vermittelt und als Film dokumentiert.

Der „Holskedag“ musste wegen der Corona Pandemie in 2020 ausfallen. Eingesparte Gelder wurden in einen Tageslichtbeamer investiert, mit dem u. a. der Projektfilm für Besucher präsentiert werden kann.

„Suche Maria,

finde Kraft“



Der Heimatverein Wietmarschen e.V. erarbeitete zusammen mit dem Wallfahrtsverein Wietmarschen e.V. eine Plakatausstellung zum örtlichen Doppeljubiläum: Das 800-jährige Bestehen der Marienstatue war darin ebenso Thema wie die Tatsache, dass 2021 die 100-jährige Wiedereinführung der zuvor über längere Zeit ausgesetzten Wallfahrtstradition anstand.

Die Schaufensterausstellung im Ortskern mit ihren 18 Text- und Bildtafeln und einer Laufzeit vom Wallfahrtswochenende 2020 bis zum Herbst 2021, konnte jenseits aller pandemiebedingten Einschränkungen besucht werden. Weitere Gelder flossen in die Neugestaltung der Dauerausstellung des Vereins im Heimathaus.

Kartoffelanbau wie früher



Wie in den 1950er und 1960er Jahren der Kartoffelanbau von der Pflanzung bis zur Ernte erfolgte, zeigte der Heimatverein Darne e.V.. In Gemeinschaftsaktionen wurde in für die Zeit typischer Kleidung der Acker vorbereitet, Kartoffeln wurden gepflanzt. In späteren Arbeitsschritten wurde Unkraut gehackt

und die Kartoffelkäfer wurden beseitigt. Am Ende stand die gemeinsame Kartoffelernte unter Einsatz authentischer Maschinen. Alles wurde fotografisch und filmisch begleitet. Es entstand ein Film, der neben dem Kartoffelprojekt auch alle Arbeitsbereiche des Vereins zeigt.



Tradition Dorfkirmes



Der Heimatverein Messingen e. V. hat seinen Blick auf das Gemeinschaftserlebnis Dorfkirmes gerichtet. Auch wenn die Kirmes 2020 ausfallen musste und deswegen geplante Film- und Fotoaufnahmen wegfielen, hat der Verein viel aus seinem Auftrag umsetzen können: Mehr als 1.700 mögliche Exponate an Bildmaterial, Faltblättern und anderen Dokumenten über die

„Kämste up Dörp“ wurden für eine Ausstellung gesammelt. Daraus wurde zusätzlich eine umfangreiche Dokumentation angefertigt. Mit der Ausstellung „Unsere Messinger Kirmes“ ab Ende September 2020 und einer kleinen Eröffnungsveranstaltung konnte das frisch umgebaute Heimathaus eingeweiht werden.

Winterabende bei uns to Huus



Der Heimatverein Brandlecht/Hestrup e.V. hatte vier Veranstaltungen im und am Alten Bahnhof Hestrup geplant, die handwerkliche Traditionen ebenso zeigen sollten wie winterliches Brauchtum. Spinnen und Weben, das Backen von „Schoosollen“ (Neujahrskuchen) über offenem Feuer, Adventskranzherstellung sowie das Middewinterhornspiel mussten ausfallen.

Einzig der Korbflechtkurs Ende Oktober konnte in kleiner Form durchgeführt werden. Trotzdem wurde in neue Middewinterhörner für die nächste Spielergeneration investiert, es entstand ein Erklärfilm auf Plattdeutsch, der Heimatverein ließ ein eigenes Schoosolleneisen schmieden und freigewordene Mittel flossen in eine bessere technische Ausstattung.

Sagenhafte Orte



Der Heimatverein Grafschaft Bentheim e.V. hat sein Digitalisierungsprojekt pandemiebedingt einschränken müssen. Eine Reihe von Kurzfilmen, die auf Grafschafter Sagen aus dem Buch „Die gläserne Kutsche“ basieren sollten, konnte nicht erstellt werden. Einer der bekanntesten Texte handelt vom sogenannten „Teufelsohrkissen“ an der Bentheimer Burg.

Umgesetzt wurde jedoch die internetgerechte Digitalisierung von zehn vertonten Sagen, die nun direkt auf der Website des Vereins stehen. An den jeweiligen Spielorten der Sagen sind sie künftig über ein Schild mit QR-Code abrufbar.



Kinderspiele wie früher



Der Heimatverein Hoogstede-Arkel e.V. musste seinen Auftrag im Sommer absagen. Grundschulkinder sollten einen Nachmittag lang Spiele kennenlernen, wie sie die Großeltern- und Urgroßelterngeneration in ihrer Kindheit spielten: Sing-, Lauf- und Murnelspiele. Unter den gegebenen Umständen war es

unmöglich, ganze Kindergruppen und viele ältere Ehrenamtliche des Vereins für eine Veranstaltung zusammen zu bringen. Die freigewordenen Gelder wurden auf die Heimatvereine Brandlecht/Hestrup e.V. und Wietmarschen e.V. umverteilt.

Daten

Bi mi to Huus in Zahlen:

Genehmigte Fördersumme aus dem Programm LandKULTUR: **100.000 €**
Eigenanteil der Emsländischen Landschaft rund **25.000 €**

Daraus u. a. Finanzierung einer begleitenden Vollzeitstelle und Förderung von insgesamt zehn Teilprojekten mit jeweils **2.000 €**, Erstellung eines Logos und einer Website

Arbeitsaufträge in der Grafschaft Bentheim: **4**
davon 3 durchgeführt; Restgelder einer abgesagten Veranstaltung wurden verteilt auf zwei andere Grafschafter Heimatvereine
Arbeitsaufträge im Emsland: **6**

Themen der Vereine (Mehrfachkategorisierung möglich):

Ausstellungen: **3**
Digitalisierung: **1**
Festtraditionen: **3**
Handwerkstraditionen: **2**
Landwirtschaftliche Tradition: **2**
Musik: **1**
Regionale Sagen: **2**
Spiele (pandemiebedingt abgesagt): **1**

Impressum

Bi mi to Huus - Lebendige Traditionen an Ems und Vechte ist ein gemeinsames Vorhaben der Emsländischen Landschaft e.V. und der Partner Heimatverein Grafschaft Bentheim e.V., Emsländischer Heimatbund e.V. und Emslandmuseum Lingen (Ems). Maßgebliche Förderung erfährt *Bi mi to Huus* aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Projekts LandKULTUR. LandKULTUR ist Teil des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE).

© 2021 Herausgegeben von der Emsländischen Landschaft

Emsländische Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
Abteilung Kultur und Wissenschaft
Am Neuen Markt 1 | 49716 Meppen
www.emslaendische-landschaft.de

Texte: Birgit Baumann

Projektwebsite: bimito.huus.org

Grafik & Layout: 52GRAD | Nordhorn | www.52grad.co

Bildmaterial: Birgit Baumann, Emsländische Landschaft e.V., Johannes Franke, Rudi Gaidosch, Richard Heskamp (Heimatverein Darne e.V.), Internationaal Klompenmuseum (Eelde, NL), Jutta Verwold und Martine Wendt. Weiteres Material wurde von den beteiligten Vereinen aus ihren Archiven zur Verfügung gestellt.

Diese Publikation ist nicht für den Verkauf bestimmt.



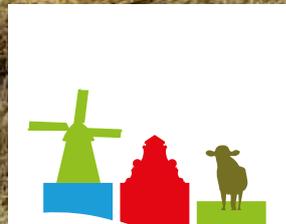
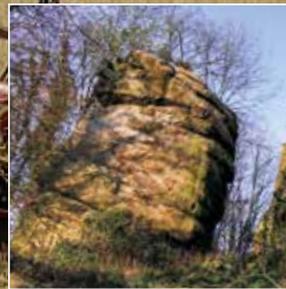
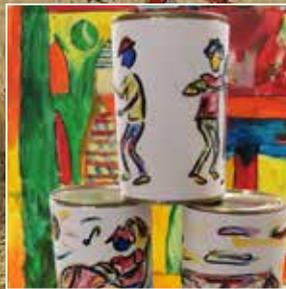
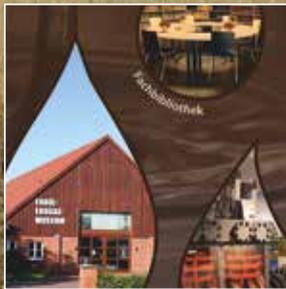
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



BI MI TO HUUS – PROJEKTDOKUMENTATION



Lebendige Traditionen
an Ems und Vechte

Bi mi to Huus - Lebendige Traditionen an Ems und Vechte | www.bimito.huus.org

Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
Am Neuen Markt 1 | 49716 Meppen | www.emslaendische-landschaft.de